

10. Aus- und Fortbildungskurs für Ärztinnen und Ärzte in Krankenhaushygiene

15. und 16. März 2012, Teil 1 in Linz

wird veranstaltet vom

Krankenhaus der Elisabethinen Linz
Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin



Der Lehrgang ist für das ÖÄK-Diplom Krankenhaushygiene und für
das Diplomfortbildungsprogramm der Österreichischen Ärztekammer
mit 16 Punkten approbiert.



10. Aus- und Fortbildungskurs für Ärztinnen und Ärzte in **Krankenhaushygiene**

15. und 16. März 2012, Teil 1 in Linz

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Im § 8a des Krankenanstalten- und Kuranstaltengesetzes werden die Krankenanstalten verpflichtet, einen Facharzt für Hygiene und Mikrobiologie (Krankenhaustygieniker) oder einen sonst fachlich geeigneten, zur selbständigen Berufsausübung berechtigten Arzt (Hygienebeauftragter) zur Wahrung der Belange der Hygiene zu bestellen.

Die Österreichische Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin bietet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin des A.ö. Krankenhauses der Elisabethinen Linz, dem Klinischen Institut für Krankenhaushygiene der Medizinischen Universität Wien, der Sektion für Hygiene und Medizinischen Mikrobiologie der Medizinischen Universität Innsbruck, dem Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Umweltmedizin der Medizinischen Universität Graz und der Abteilung Krankenhaushygiene des Landeskrankenhauses Salzburg eine spezielle Aus- und Fortbildung in den Grundlagen der Krankenhaushygiene und Mikrobiologie für hygienebeauftragte Ärztinnen und Ärzte sowie alle interessierten Kolleginnen und Kollegen an.

Im Rahmen der in fünf Teilen zu je zwei Tagen laufenden Ausbildung wird neben der Vermittlung des Basiswissens auch zu aktuellen, praktischen Problemen der Krankenhaushygiene Stellung genommen. Mit der Absolvierung dieses Kurses werden die Voraussetzungen für die Anerkennung des ÖAK-Diploms Krankenhaushygiene erfüllt.

Der erste Teil des Kurses findet in Linz, der 2. in Wien, der 3. in Innsbruck, der 4. in Graz und der 5. in Salzburg statt. Fortsetzungstermin dieses Kurses: 21. und 22. September 2012 in Wien.

Wissenschaftlicher Beirat:

Univ.-Prof. Dr. F. Allerberger, Wien

Univ.-Doz. Dr. P. Apfalter, Linz

Univ.-Prof. Dr. A. Grisold, Graz

Dr. M. Hell, Salzburg

Univ.-Prof. Dr. W. Koller, Wien

Univ.-Prof. Dr. C. Lass-Flörl, Innsbruck

Univ.-Prof. Dr. E. Marth, Graz

Univ.-Prof. Dr. E. Presterl, Wien

Univ.-Prof. Dr. G. Stanek, Wien

Univ.-Prof. Dr. G. Wewalka, Wien

10. Aus- und Fortbildungskurs für Ärztinnen und Ärzte in Krankenhaushygiene

15. und 16. März 2012, Teil 1 in Linz

Organisation Teil 1 in Linz:

Prim. Univ.-Doz. Dr. Petra Apfalter
Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH
Institut für Hygiene, Mikrobiologie und
Tropenmedizin
Fadingerstr. 1, 4020 Linz

Anfragen:

Krankenhaus der Elisabethinen Linz
Institut für Hygiene, Mikrobiologie und
Tropenmedizin, Sekretariat Frau Gruber
Tel.: +43-(0)732-7676-3680
karin.gruber@elisabethinen.or.at

Anmeldung:

Das Anmeldeformular finden Sie unter:
www.elisabethinen.or.at

Veranstaltungsort:

Courtyard by Marriott
Salon Dachstein 1+2
Europaplatz 2, A-4020 Linz

Mit Ihrer Anmeldung erhalten Sie im Hotel
Courtyard by Marriott Vergünstigungen.

Kursbeitrag:

EUR 500,00 (inkl. schriftlicher Unterlagen)
Tageskarten zur spezifischen Auffrischung
diverser Themen sind möglich:
Tageskarte ganztags EUR 250,-

Bankverbindung:

Krankenhaus der Elisabethinen Linz
OÖ HYPO Landesbank
Kto. Nr. 4954285, BLZ 54000
IBAN: AT 745400 0000 04954285
BIC: OBLAAT2L
Verwendungszweck:
ÖAK-Diplom Krankenhaushygiene

Programm

Do, 15. März 2012
8.00 - 17.15h

8.00 - 9.00h

Registrierung

Bitte Lichtbildausweis mitnehmen.

9.00 - 9.15h

Begrüßung

P. Apfalter, Linz

9.15 - 10.00h

Abnahme und Transport von mikrobiologischen Proben

R. Watschinger, Linz

10.00 - 10.45h

Techniken im mikrobiologischen Labor - Vom Mikroskop zur Flugzeitanalyse

R. Hartl, Linz

10.45 - 11.15h Pause (Imbiss)

11.15 - 12.00h

Aussagekraft und Wertigkeit mikrobiologischer Befunde

P. Apfalter, Linz

12.00 - 12.45h

Antibiogrammmarker für MRSA, VRE, ESBL, KPC & Co und andere bad bugs

P. Apfalter, Linz

12.45 - 13.45h Mittagspause (Verpflegung im Restaurant auf eigene Kosten)

13.45 - 14.30h

Das Antibiogramm - Grundlagen, Aussage, Substanzauswahl, Interpretation

P. Apfalter, Linz

14.30 - 15.15h

Grundlagen der Resistenzentstehung

C. Aspöck, St. Pölten

15.15 - 15.45h Pause (Imbiss)

15.45 - 16.30h

Wen wann wie wonach screenen

A. Grisold, Graz

16.30 - 17.15h

Das Antibiogramm als Grundlage des Resistenzberichtes

A. Wojna, Salzburg

17.15h

Ende 1. Tag

Fr, 16. März 2012
9.00 - 18.30h

9.00 - 9.45h

Damit Berichte etwas berichten

B. Kuchinka, Linz

9.45 - 10.30h

Arbeiten mit verschiedenen Programmen

C. Bernhofer, Salzburg

10.30 - 11.00h Pause (Imbiss)

11.00 - 11.45h

Mit welchem Ziel welche Daten aufbereiten

E. Zeitberger, Wien

11.45 - 12.30h

EARS-Net, AURES und andere best practice Modelle

G. Fluch, Linz

12.30 - 13.30h Mittagspause (Verpflegung im Restaurant auf eigene Kosten)

13.30 - 14.15h

Über Kolonisation, Kontamination und Infektion

H. Kerschner, Linz

Programm

14.15 - 15.00h

Erregerspektrum ambulant und stationär

A. Lechner, Salzburg

15.00 - 15.30h Pause (Imbiss)

15.30 - 16.15h

Die nosokomiale Infektion

J. Berger, Linz

16.15 - 17.00h

ANISS und KISS

A. Blacky, Wien

17.00 - 17.30h Pause (Imbiss)

17.30 - 18.30h

Erfolgskontrolle

18.30h

Ende 1. Kursteil

Während der gesamten Veranstaltung bieten wir Ihnen kostenlos Getränke, Obst, Kaffee und Tee sowie kleine Imbisse in den Pausen.

Referentinnen und Referenten

Prim. Univ.-Doz. Dr. Petra Apfalter

Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin, KH Elisabethinen Linz
Fadingerstraße 1, 4020 Linz

Prim. Dr. Christoph Aspöck

Institut für Hygiene und Mikrobiologie
Landesklinikum St. Pölten
Probst-Führer-Straße 4, 3100 St. Pölten

Dr. Jutta Berger

Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin, KH Elisabethinen Linz
Fadingerstraße 1, 4020 Linz

DGKS Christa Bernhofer

Zentrum für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle der SALK
Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg

Dr. Alexander Blacky

Klinisches Institut für Krankenhaushygiene der Medizinischen Universität Wien
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien

Gerhard Fluch

Nationales Referenzzentrum für nosokomiale Infektionen und Antibiotikaresistenz am Krankenhaus der Elisabethinen Linz
Fadingerstraße 1, 4020 Linz

Univ.-Prof. Dr. Andrea Grisold

Institut für Hygiene, Mikrobiologie und

Umweltmedizin der Medizinischen Universität Graz
Universitätsplatz 4, 8010 Graz

Dr. Rainer Hartl

Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin, KH Elisabethinen Linz
Fadingerstraße 1, 4020 Linz

Dr. Heidrun Kerschner

Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin, KH Elisabethinen Linz
Fadingerstraße 1, 4020 Linz

Mag. Bernhard Kuchinka

analyse BioLab GmbH
Eisenhandstraße 4-6, 4020 Linz

OA Dr. Arno Lechner

Universitätsinstitut für Medizinische Mikrobiologie, Hygiene und Infektiologie
SALK Labor GmbH Landeskrankenhaus
Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg

OA Dr. Regina Watschinger

Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin, KH Elisabethinen Linz
Fadingerstraße 1, 4020 Linz

BMA Alexandra Wojna

Labor Dr. Richter / Dr. Mustafa
Bergstraße 14/2, 5020 Salzburg

BMA Eva Maria Zeitlberger

Pathologisch-Bakteriologisches Institut
SMZ-Ost, Donauspital
Langobardenstraße 122, 1220 Wien

Courtyard by Marriott® Linz

Europaplatz 2, A-4020 Linz
Telefon +43.732.6959-0
Fax +43.732.6959-8555
E-Mail cy.linzcy.dos@courtyard.com
www.courtyardlinz.at

COURTYARD
Marriott

ANFAHRTSPLAN



ANREISE

AUS RICHTUNG WIEN | SALZBURG | GRAZ

Auf der Westautobahn A1 kommend - Abfahrt Knoten Linz Richtung Prag/Freistadt A7 Stadtautobahn - Ausfahrt Prinz-Eugen-Straße - links Richtung ORF Landesstudio und Design Center - das Courtyard by Marriott Linz befindet sich nach ca. 800 m auf der linken Seite.

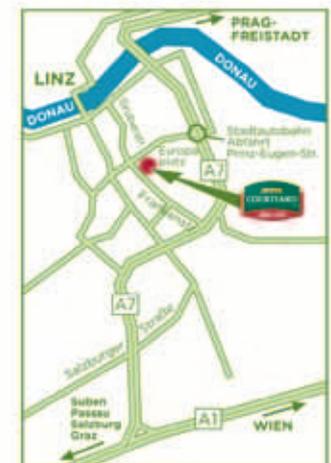
AUS RICHTUNG PASSAU | SUBEN

Auf der Innkreisautobahn A8 kommend - auf die Westautobahn Richtung Wien/Linz - Abfahrt Knoten Linz Richtung Prag/Freistadt A7 Stadtautobahn - Ausfahrt Prinz-Eugen-Straße - links Richtung ORF Landesstudio und Design Center - das Courtyard by Marriott Linz befindet sich nach ca. 800 m auf der linken Seite.

AUS RICHTUNG PRAG | FREISTADT

Auf der Mühlkreisautobahn A7 kommend - Richtung Wien/Salzburg - Ausfahrt Prinz-Eugen-Straße - rechts Richtung ORF Landesstudio und Design Center - das Courtyard by Marriott Linz befindet sich nach ca. 800 m auf der linken Seite.

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.





FACHKURZINFORMATION

CANCIDAS 50 mg Pulver für ein Konzentrat zur Herstellung einer Infusionslösung oder CANCIDAS 70 mg Pulver für ein Konzentrat zur Herstellung einer Infusionslösung Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Eine Durchstechflasche enthält 50 mg Caspofungin (als Acetat). Jede 50-mg-Durchstechflasche enthält 35,7 mg Sucrose. Eine Durchstechflasche enthält 70 mg Caspofungin (als Acetat). Jede 70-mg-Durchstechflasche enthält 50,0 mg Sucrose. Liste der sonstigen Bestandteile: Sucrose, Mannitol (Ph.Eur.), Essigsäure 99%, Natriumhydroxid (zur Einstellung des pH-Werts). **Anwendungsgebiete:** Behandlung von invasiver Candidiasis bei erwachsenen oder pädiatrischen Patienten. Behandlung von invasiver Aspergillose bei erwachsenen oder pädiatrischen Patienten, die auf Therapien mit Amphotericin B, Lipidformulierungen von Amphotericin B und/oder Itraconazol nicht ansprechen oder diese nicht vertragen. Ein Nichtansprechen ist definiert als ein Fortschreiten der Infektion oder wenn nach vorangegangener mindestens 7-tägiger antimykotischer Therapie in therapeutischen Dosierungen keine Besserung eintritt. Empirische Therapie bei Verdacht auf Infektionen durch Pilze (wie Candida oder Aspergillus) bei erwachsenen oder pädiatrischen Patienten mit Fieber und Neutropenie.; **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. **Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit: Schwangerschaft:** Für Caspofungin stehen keine oder nur eingeschränkte Daten zur Anwendung während der Schwangerschaft zur Verfügung. Daher darf Caspofungin während der Schwangerschaft nur angewendet werden, wenn es unabdingbar ist. Tierexperimentelle Studien zeigten toxische Auswirkungen auf die Embryonalentwicklung. In Tierstudien wurde gezeigt, dass Caspofungin die Plazentaschranke passiert.; **Stillzeit:** Es ist nicht bekannt, ob Caspofungin beim Menschen in die Muttermilch übertritt. Vorhandene Daten zur Pharmakodynamik und Toxikologie bei Tieren zeigten, dass Caspofungin in die Milch übertritt. Frauen, die mit Caspofungin behandelt werden, dürfen nicht stillen.; **Fertilität:** In Studien an männlichen und weiblichen Ratten zeigte Caspofungin keine Auswirkungen auf die Fertilität. Klinische Daten zur Beurteilung der Wirkung von Caspofungin auf die Fertilität stehen nicht zur Verfügung. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Antimykotikum zur systemischen Anwendung, ATC-Code: J02AK04; **Stand der Information:** September 2011;

Noxafil 40 mg/ml Suspension zum Einnehmen

Qualitative und quantitative Zusammensetzung: 1 ml Suspension zum Einnehmen enthält 40 mg Posaconazol. Dieses Arzneimittel enthält etwa 1,75 g Glucose pro 5 ml Suspension. Liste der sonstigen Bestandteile: Polysorbit 80, Simeticon, Natriumbenzoat (E211), Natriumcitrat-Dihydrat, Zitronensäure-Monohydrat, Glycerol, Xanthangummi, flüssige Glukose, Titandioxid (E171), künstliches Kirscharoma mit Benzylalkohol und Propylenglycol, gereinigtes Wasser; **Anwendungsgebiete:** Noxafil ist angezeigt zur Behandlung der folgenden Mykosen bei Erwachsenen: Invasive Aspergillose bei Patienten, deren Erkrankung therapieresistent ist gegenüber Amphotericin B oder Itraconazol bzw. bei Unverträglichkeit dieser Arzneimittel; Fusariose bei Patienten, deren Erkrankung therapieresistent ist gegenüber Amphotericin B bzw. bei Unverträglichkeit von Amphotericin B; Chromoblastomykose und Myzotom bei Patienten, deren Erkrankung therapieresistent ist gegenüber Itraconazol bzw. bei Unverträglichkeit von Itraconazol; Kokzidioidomykose bei Patienten, deren Erkrankung therapieresistent ist gegenüber Amphotericin B, Itraconazol oder Fluconazol bzw. bei Unverträglichkeit dieser Arzneimittel; Oropharyngeale Candidose: Als Therapie der ersten Wahl bei Patienten, die eine schwere Erkrankung haben oder immunsupprimiert sind und bei denen ein schwaches Ansprechen auf eine topische Therapie erwartet wird. Therapieerfolg ist definiert als Progression der Infektion oder Ausbleiben einer Besserung nach mindestens 7 Tagen unter einer wirksamen antimykotischen Therapie. In therapeutischer Dosierung. Noxafil ist ebenfalls bei folgenden Patienten zur Prophylaxe invasiver Mykosen angezeigt: Patienten, die eine Remissions-induzierende Chemotherapie bei akuter myeloischer Leukämie (AML) oder myelodysplastischen Syndromen (MDS) erhalten, die erwartungsgemäß zu einer längerfristigen Neutropenie führt, und bei denen ein hohes Risiko für die Entwicklung invasiver Mykosen besteht; Empfänger einer hämatopoetischen Stammzelltransplantation (HSCT), die eine Hochdosis Immunsuppressions-Therapie bei einer Graft-versus-Host Disease erhalten und bei denen ein hohes Risiko für die Entwicklung invasiver Mykosen besteht. Gegenanzeigen Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Gleichzeitige Anwendung von Mutterkornalkaloiden. Gleichzeitige Anwendung der CYP3A4-Substrate Terfenadin, Astemizol, Cisaprid, Pimozid, Halofantrin oder Chloridin, da dies zu einer Erhöhung der Plasma Konzentration der genannten Arzneimittel und dadurch zu einer QTc-Verlängerung und in seltenen Fällen zum Auftreten von Torsades de Pointes führen könnte. Gleichzeitige Anwendung der HMG-CoA-Reduktase-Inhibitoren Simvastatin, Lovastatin und Atorvastatin. **Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit:** Es liegen keine ausreichenden Informationen über die Anwendung von Posaconazol in der Schwangerschaft vor. Tierexperimentelle Studien haben eine Reproduktionstoxizität gezeigt. Das potenzielle Risiko für den Menschen ist nicht bekannt. Frauen im gebärfähigen Alter müssen während der Behandlung eine zuverlässige Verhütungsmethode anwenden. Posaconazol darf in der Schwangerschaft nicht angewendet werden, sofern nicht der Nutzen für die Mutter das potenzielle Risiko für den Fetus eindeutig überwiegt. **Stillzeit:** Posaconazol wird in der Milch säugender Ratten ausgeschieden. Der Übertritt von Posaconazol in die menschliche Muttermilch wurde nicht untersucht. Vor Beginn der Therapie mit Posaconazol muss abgestellt werden. **Fertilität:** Posaconazol hatte keine Auswirkung auf die Fertilität von männlichen Ratten bei einer Dosis bis zu 80 mg/kg (1,7-faches des 2-mal täglichen Dosierungsregimes von je 400 mg basierend auf Steady-state-Plasmakonzentrationen bei gesunden Freiwilligen) oder weiblichen Ratten bei einer Dosis bis zu 45 mg/kg (2,2-faches des 2-mal täglichen Dosierungsregimes von je 400 mg). Es liegen keine klinischen Erfahrungen in Bezug auf den Einfluss von Posaconazol auf die Fertilität beim Menschen vor. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Antimykotika zur systemischen Anwendung – Triazol-Derivate, ATC-Code: J02AC04; **Stand der Information:** 06. November 2011

Weitere Angaben zu Dosierung, Art und Dauer der Anwendung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkung mit anderen Mitteln, Auswirkung auf die Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen, Nebenwirkungen, Überdosierung, pharmakologische Eigenschaften und pharmazeutische Angaben sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen. **Inhaber der Zulassung:** Merck Sharp & Dohme Ltd., Hertford Road, Hoddeston, Hertfordshire EN11 9BU, Vereinigtes Königreich; **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig; Weitere Angaben zu Dosierung, Art und Dauer der Anwendung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Mitteln, Auswirkung auf die Verkehrstüchtigkeit und das Bedienen von Maschinen, Nebenwirkungen, Überdosierung, pharmakologische Eigenschaften und pharmazeutische Angaben sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

schülke



BIOMÉRIEUX



Durchschlagender Erfolg!



Fachinformation siehe Seite

Fosfomycin Sandoz®

Bei schwerwiegender Erkrankung zur Behandlung von

- Weichgewebsinfektion
- Diabetischem Fuß-Syndrom
- Knochen- und Gelenksinfektion
- Hirnabszess
- Lungeninfektion

www.sandoz.at

SANDOZ
Eine gesunde Entscheidung

FACHKURZINFORMATION

Bezeichnung des Arzneimittels: Fosfomycin Sandoz 1 g i.v. – Trockensubstanz zur Infusionsbereitung, Fosfomycin Sandoz 4 g i.v. – Trockensubstanz zur Infusionsbereitung, Fosfomycin Sandoz 8 g i.v. – Trockensubstanz zur Infusionsbereitung, Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Fosfomycin Sandoz 1 g i.v. – Trockensubstanz zur Infusionsbereitung: 1,32 g Fosfomycin Dinatrium entsprechend 1 g Fosfomycin. Fosfomycin Sandoz 4 g i.v. – Trockensubstanz zur Infusionsbereitung: 1 Infusionsflasche enthält: 5,28 g Fosfomycin Dinatrium entsprechend 4 g Fosfomycin. Fosfomycin Sandoz 8 g i.v. – Trockensubstanz zur Infusionsbereitung: 1 Infusionsflasche enthält: 10,56 g Fosfomycin Dinatrium entsprechend 8 g Fosfomycin. **Wirkstoffgruppe:** Pharmakotherapeutische Gruppe: Antibiotika zur systemischen Anwendung, Fosfomycin ATC-Code: J01XX01 Anwendungsgebiete: Fosfomycin Sandoz ist nur angezeigt zur gezielten Therapie von Infektionen bei nachgewiesener Fosfomycin-Empfindlichkeit der Erreger. Insbesondere – bei Vorliegen einer Allergie gegen Penicilline und Cephalosporine, – bei multiresistenten Keimen, speziell bei multiresistenten Staphylokokken, Escherichia coli sowie bei einigen Stämmen von Pseudomonas aeruginosa und Serratia marcescens. Bei schweren Verläufen ist eine Kombination mit einem B-Laktam-Antibiotikum oder einem Aminoglykosid angezeigt. Es ergeben sich folgende klinische **Anwendungsgebiete:** -Im Bereich des zentralen Nervensystems: Meningitis, Meningoencephalitis, Hirnabszess, Subduralempyem. - In der Chirurgie: postoperative Infektionen, Begleitinfektionen bei Nephrolithiasis, Hydronephrosen, Tumoren sowie Prostatitis. - In der Orthopädie und Traumatologie: postoperative Knocheninfektionen (infizierte Osteosynthese, Endoprothese), Osteomyelitis, purulente Arthritis, Abszesse, Phlegmone. - In der Dermatologie: Pyodermien, Verbrennungen. - Im Bereich des Respirationstraktes: Bronchopneumonie, Lungenabszess, Nasen-nebenhöhlenentzündung. - Fosfomycin Sandoz kann zur Behandlung bei bakterieller Blutvergiftung eingesetzt werden, wenn diese mit einer der obigen Infektionen zusammenhängen könnte. Weitere mögliche Indikationsgebiete sind Gallenwegsinfekte, Endokarditis, Infektionen im HNO-Bereich, am Auge, in der Gynäkologie und Geburtshilfe. Banale Infektionen sind keine Indikationen für eine Therapie mit Fosfomycin. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Fosfomycin oder einen der sonstigen Bestandteile und/oder bestehende Hypernatriämie. Liste der sonstigen Bestandteile: Fosfomycin Sandoz 1 g i.v. – Trockensubstanz zur Infusionsbereitung: 14,5 mmol (0,33 g) Natrium und 0,025 g Bernsteinsäure. Fosfomycin Sandoz 4 g i.v. – Trockensubstanz zur Infusionsbereitung: 58 mmol (1,33 g) Natrium und 0,1 g Bernsteinsäure. Fosfomycin Sandoz 8 g i.v. – Trockensubstanz zur Infusionsbereitung: 116 mmol (2,66 g) Natrium und 0,2 g Bernsteinsäure. Inhaber der Zulassung: Sandoz GmbH, 6250 Kundl, Österreich Packungsgrößen: Fosfomycin Sandoz 1 g i.v. – Trockenstechampullen zu 25 Stück, Fosfomycin Sandoz 4 g i.v. – Infusionsflaschen zu 10 Stück, Fosfomycin Sandoz 8 g i.v. – Infusionsflaschen zu 10 Stück **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten **Stand der Information:** Juni 2011 Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstige Wechselwirkungen, Nebenwirkungen und Gewöhnungseffekten, sowie Angaben zu Schwangerschaft und Stillzeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.



Infektions Management

gemeinsam handeln



Pfizer Corporation Austria Ges.m.b.H.

FACHKURZINFORMATIONEN

ZYVOXID® 600 mg – Filmtablette, ZYVOXID® 2 mg/ml – Infusionslösung, ZYVOXID® 100 mg/5 ml – Granulat zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen. Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Filmtabletten: 1 Tablette enthält 600 mg Linezolid. Infusionslösung: 1 ml enthält 2 mg Linezolid. Die Beutel mit 300 ml Infusionslösung enthalten 600 mg Linezolid. Granulat: Nach Zubereitung mit 123 ml Wasser enthält 5 ml Suspension 100 mg Linezolid. Liste der sonstigen Bestandteile: Filmtabletten: Tablettenkern: Mikrokristalline Cellulose (E460), Maltodextrin, Natriumhydroxid Typ A, Hydroxypropylcellulose (E463), Magnesiumstearat (E572); Filmbüchse: Hypromellose (E464), Titandioxid (E171), Macrogol 400, Carnaubawachs (E903), rote Druckfarbe: rotes Eisenoxid (E172); Infusionslösung: Glucosomonohydrat, Natriumcitrat (E331), Zitronensäure, wasserfrei (E330), Salzsäure (E507), Natriumhydroxid (E524), Wasser für Injektionszwecke. Granulat: Saccharose, Mannit (E421), mikrokristalline Cellulose (E460), Carboxymethylcellulose Natrium (E466), Aspartam (E951), wasserfreies kolloidales Siliciumdioxid (E551), Natriumcitrat (E331), Xanthangummi (E415), Natriumbenzoat (E211), wasserfreie Zitronensäure (E330), Natriumchlorid, Süßungsmittel (Fructose, Maltodextrin, Ammonium glycyrrhizinat, Sorbit), Aromastoffe: Orange-, Orangencreme-, Pfefferminz- und Vanille-Aromen (Acetoin, α -Tocopherol, Acetaldehyd, Anisaldehyd, β -Carvophyllen, n-Buttersäure, Butylbuttersäureäthylester, Decalolon-Delta, Dimethylbenzylcarbamolat, Ethylalkohol, Ethylhexylacetat, Ethylhexylacetat, Ethylhexylacetat, Furanol, Grapefruit-Terpene, Heliotropin, Maltodextrin, modifizierte Nahrungsmittelstärke, Methylcellulose, Orangealkohol, Orangeöl FLA CP, Orangeöl Valencia 2X, Orangeöl 5X Valencia, Orangensaft, Orangensaft-Karboxylat, Orange-Terpene, aromatisches Pfefferminzöl, Propylenglycol, Tergitol, Vanille-Extrakt, Vanillin, Wasser). Anwendungsgebiete: Nosokomiale Pneumonie, Ambulant erworbene Pneumonie. ZYVOXID ist zur Behandlung der nosokomialen und ambulant erworbenen Pneumonie angezeigt, wenn bekannt ist oder vermutet wird, dass diese durch empfindliche grampositive Bakterien verursacht werden. Um zu entscheiden, ob ZYVOXID eine geeignete Behandlung darstellt, sollten die Ergebnisse mikrobiologischer Untersuchungen oder Informationen zur Prävalenz von Resistenzen bei grampositiven Bakterien berücksichtigt werden (entsprechende Organismen siehe Abschnitt 5.1 der Fachinformation). Linezolid ist nicht wirksam gegen Infektionen durch gramnegative Erreger. Wenn ein gramnegativer Erreger nachgewiesen oder vermutet wird, muss gleichzeitig eine spezifische Therapie gegen gramnegative Erreger eingeleitet werden. Komplizierte Infektionen der Haut und Weichteile (siehe Abschnitt 4.4 der Fachinformation). Zur Behandlung von komplizierten Infektionen der Haut und Weichteile ist ZYVOXID nur angezeigt, wenn eine mikrobiologische Untersuchung zeigt, dass die Infektion durch empfindliche grampositive Bakterien verursacht wird. Linezolid ist nicht wirksam gegen Infektionen durch gramnegative Erreger. Bei Patienten mit komplizierten Infektionen der Haut und Weichteile, bei denen eine Koinfektion mit gramnegativen Erregern bekannt ist oder vermutet wird, sollte Linezolid nur angewendet werden, wenn keine alternativen Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen (siehe Abschnitt 4.4 der Fachinformation). In diesen Fällen muss gleichzeitig eine Behandlung gegen gramnegative Erreger eingeleitet werden. Eine Linezolid-Therapie sollte nur im stationären Bereich und nach Beratung durch einen einschlägigen Spezialisten, wie z.B. einen Mikrobiologen oder einen Spezialisten für Infektionskrankheiten, begonnen werden. Die offiziellen Richtlinien zum geeigneten Einsatz von Antibiotika sollten beachtet werden. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen Linezolid oder einen der sonstigen Bestandteile (siehe Abschnitt 5.1 der Fachinformation). Linezolid darf nicht eingesetzt werden bei Patienten, die ein Arzneimittel, das die Monoaminoxidase A oder B hemmt (z.B. Phenelzin, Isocarboxazid, Selegilin, Moclobemid) einnehmen oder innerhalb der letzten zwei Wochen eingenommen haben. Wenn keine Einrichtungen zur engmaschigen Beobachtung und zur Blutdrucküberwachung verfügbar sind, sollte Linezolid nicht an Patienten mit folgender zugrunde liegender klinischer Symptomatik oder folgender Begleitmedikation verabreicht werden: Patienten mit unkontrollierter Hypertonie, Phäochromozytom, Karzinoid, Thyreotoxikose, bipolare Depression, schilddrüsenfunktive Störung, akuten Verwertlichkeitszuständen. Patienten, die eines der folgenden Arzneimittel einnehmen: Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (siehe Abschnitt 4.4 der Fachinformation), thyreolytische Antidopaminergika, Serotonin-5-HT_{2A}-Rezeptoragonisten (Risperidon), direkt oder indirekt wirkende sympathomimetische Wirkstoffe (einschließlich adrenerger Bronchodilatoren, Pseudoephedrin und Pseudoephedrin), blutdrucksenkende Wirkstoffe (z.B. Ephedrin, Norephedrin), dopaminerge Wirkstoffe (z.B. Dopamin, Drotameter), Pethidin oder Butantril, Terfenadin sowie darauf hin, dass Linezolid und seine Metaboliten in die Muttermilch übergehen können, dementsprechend sollte das Stillen vor und während einer Verabreichung unterbrochen werden (siehe Abschnitt 4.6 der Fachinformation). Pharmakodynamische Gruppe: andere Antibiotika. ATC-Code: J01XX08. Inhaber der Zulassung: Pfizer Corporation Austria Ges.m.b.H., Wien. Stand der Information: Juli 2011. Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht/Rezeptpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Angaben zu besonderen Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

Tygacil 50 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung. Tygacil 50 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: Qualitative und quantitative Zusammensetzung: jede 5-ml-Durchstechflasche Tygacil enthält 50 mg Tigecyclin. Nach Rekonstitution enthält 1 ml Lösung 10 mg Tigecyclin. Liste der sonstigen Bestandteile: Lactose-Monohydrat, Salzsäure, Natriumhydroxid (zur pH-Einstellung), Anwendungsgebiete: Tygacil ist zur Behandlung folgender Infektionen bei Erwachsenen angezeigt (siehe Abschnitte 4.4 und 5.1 der Fachinformation): komplizierte intraabdominale Infektionen, Tygacil sollte nur in solchen Situationen angewendet werden, bei denen bekannt ist oder vermutet wird, dass andere Alternativen nicht geeignet sind (siehe Abschnitte 4.4 und 4.6 der Fachinformation). Die allgemein anerkannten Richtlinien für den angemessenen Gebrauch von antimikrobiellen Wirkstoffen sind zu berücksichtigen. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Patienten mit einer Überempfindlichkeit gegen Antibiotika der Tetracyclin-Gruppe können überempfindlich gegen Tygacil sein. Pharmakotherapeutische Gruppe: Systemische Antibiotika, Tetracycline, ATC-Code: J01AA12. Inhaber der Zulassung: Wyeth Europa Ltd., Hertfordshire Lane South, Taplow, Maidenhead, Berkshire, SL6 0PH, Vereinigtes Königreich. Stand der Information: 10/2011. Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht/Verschreibungspflichtig, Angaben zu besonderen Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

Vfend 50 mg/200 mg Filmtabletten – 200 mg Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung – 40 mg/ml Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen. Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Filmtabletten: 1 Tablette enthält 50 mg bzw. 200 mg Voriconazol und unter anderem 63,42 mg bzw. 253,675 mg Lactose-Monohydrat. Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: 1 ml enthält jeweils 10 mg Voriconazol. Nach der Rekonstitution ist, bevor appliziert werden kann, eine weitere Verdünnung nötig. Eine Durchstechflasche enthält 200 mg Voriconazol. Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: Nach Rekonstitution mit Wasser enthält 1 ml Suspension zum Einnehmen 40 mg Voriconazol. Jede Flasche enthält 3 g Voriconazol. Liste der sonstigen Bestandteile: Filmtabletten: Tablettenkern: Lactose-Monohydrat, vorverklebte Stärke aus Mais, Croscarmellose-Natrium, Povidon, Magnesiumstearat (Filmbüchse: Hypromellose, Titandioxid (E 171), Lactose-Monohydrat, Trisicin. Pulver zur Herstellung einer Infusionslösung: Natriumbutyl-2-cyclohexyl-ethyläther (SBECD), Eine Durchstechflasche enthält 217,6 mg Natrium. Pulver zur Herstellung einer Suspension zum Einnehmen: Saccharose (0,54 g pro ml Suspension), hochdisperses Siliciumdioxid, Titandioxid (E 171), Xanthangummi, Natriumcitrat, Natriumbenzoat (E 211), Citronensäure, natürlicher Orangengeschmack (erhält Orangeöl, Maltodextrin und Tocopherol), Anwendungsgebiete: Voriconazol ist ein Breitbandantimykotikum für folgende Anwendungsgebiete: Behandlung der invasiven Aspergillus-Infektion; Behandlung der Candidämie bei nicht neutropenischen Patienten; Behandlung von Fluconazolresisten; schweren invasiven Candida-Infektionen (einschließlich durch C. lusitana); Behandlung schwerer Pilzinfektionen, hervorgerufen durch Sporobolium spp. und Fusarium spp.; VFEND sollte in erster Linie bei Patienten mit progressiver, möglicherweise lebensbedrohlicher Infektionen eingesetzt werden. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Die gleichzeitige Anwendung der CYP3A4-Substrats Terfenadin, Astemizol, Cisaprid, Pimozid oder Chinidin mit VFEND ist kontraindiziert, da erhöhte Plasmakonzentrationen dieses Arzneimittel zu QTc-Verlängerung und selten zu Torsade de pointes führen können (siehe Abschnitt 4.5 der Fachinformation). Die gleichzeitige Anwendung von VFEND mit Mefenazin, Carbamazepin und Phendimetilamin ist kontraindiziert, da diese Arzneimittel die Plasmakonzentration von Voriconazol wahrscheinlich signifikant verringern können (siehe Abschnitt 4.5 der Fachinformation). Die gleichzeitige Anwendung von VFEND mit hoch dosiertem Ritonavir (2 mal täglich 400 mg oder mehr) ist kontraindiziert, da Ritonavir in dieser Dosierung bei gesunden Menschen die Plasmakonzentration von Voriconazol signifikant verringert (siehe Abschnitt 4.5 der Fachinformation); zu niedrigen Dosen siehe Abschnitt 4.4). Die gleichzeitige Anwendung von Ergot-Alkaloiden (Ergotamin, Dihydroergotamin), die CYP3A4-Substrate sind, ist kontraindiziert, da es durch erhöhte Plasmakonzentrationen dieser Arzneimittel zu Ergotismus kommen kann (siehe Abschnitt 4.5 der Fachinformation). Die gleichzeitige Anwendung von Voriconazol und Sildenafil ist kontraindiziert, da Voriconazol wahrscheinlich die Plasmakonzentration von Sildenafil signifikant erhöht (siehe Abschnitt 4.5 der Fachinformation). Die gleichzeitige Anwendung von Voriconazol und Johanniskraut ist kontraindiziert (siehe Abschnitt 4.5 der Fachinformation). Pharmakotherapeutische Gruppe: Antimykotika zur systemischen Anwendung – Triazol-Derivate, ATC-Code: J02A03. Inhaber der Zulassung: Pfizer Limited, Ramsgate Road, Sandwich, Kent, CT13 9NL, Vereinigtes Königreich. Stand der Information: August 2011. Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht/Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Angaben zu besonderen Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

ECALTA 100 mg Pulver zur Herstellung eines Konzentrats zur Herstellung einer Infusionslösung. Qualitative und quantitative Zusammensetzung: Eine Durchstechflasche enthält 100 mg Andulungin. Die rekonstituierte Lösung enthält 3,33 mg Andulungin pro Milliliter und die verdünnte Lösung enthält 0,77 mg Andulungin pro Milliliter. Sonstige Bestandteile: 102,5 mg Fructose pro Durchstechflasche. Liste der sonstigen Bestandteile: Fructose (Ph.Eur.), Mannit (Ph.Eur.), Polysorbit 80, Weinsäure (Ph.Eur.), Natriumhydroxid (zur Einstellung des pH-Wertes), Salzsäure 36 % (zur Einstellung des pH-Wertes), Anwendungsgebiete: Zur Behandlung von invasiver Candidiasis bei erwachsenen, nicht neutropenischen Patienten. ECALTA wurde hauptsächlich bei Patienten mit Candidämie untersucht und nur bei einer begrenzten Anzahl von Patienten mit tiefen Candida-Infektionen oder Abszessen. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Überempfindlichkeit gegen andere Arzneimittel aus der Klasse der Echinosporine. Pharmakotherapeutische Gruppe: Andere Antimykotika zur systemischen Anwendung. ATC-Code: J02AX06. Inhaber der Zulassung: Pfizer Limited, Ramsgate Road, Sandwich, Kent, CT13 9NL, Vereinigtes Königreich. Stand der Information: Juli 2011. Rezeptpflicht/Apothekenpflicht/Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. Angaben zu besonderen Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.